

Predigt für die Trinitatiszeit (2.)

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für die Predigt steht beim Evangelisten Matthäus im 11. Kapitel:

- 25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.**
- 26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.**
- 27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.**
- 28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.**
- 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.**
- 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.**

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, hilf uns durch den Heiligen Geist, damit wir verstehen, was du uns sagst und damit dein Wort in uns tut, was du möchtest. Im Namen deines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

das sind ganz schön große Versprechungen, die Jesus im heutigen Evangelium hier macht. **Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.** Ruhe sollen wir für unsere Seelen finden.

Wenn Jesus mit so etwas wirbt, müssten ihm die Leute doch eigentlich die Bude einrennen. So viele Menschen gibt es, die heute mühselig und beladen sind. Da gibt es die Einsamen, die Überlasteten, die Kranken und noch viele mehr, die mühselig und beladen sind. Von einer großen Erweckung in Deutschland ist aber nichts zu

erkennen. Die Menschen stürmen nicht in die Kirchen. Einzelne sind es, die vielleicht einmal anfangen, ihren Lebenssinn zu hinterfragen. Es sind Einzelne, die ganz neu nach Gott fragen.

Wirkt die Werbung für Jesus vielleicht nicht glaubhaft genug? Ist die Werbung für Jesus nicht überzeugend? Oder mangelt es an Anziehungskraft? Wie reden wir als Christen von Jesus? Wie reden wir über unsere Gemeinde? Wirkt das einladend? Wenn Fremde da sind, machen wir auch mal einen Schritt auf sie zu? Wie werben wir für Jesus und den Glauben an ihn?

Das mit der Werbung ist allerdings ein sehr mühsames Geschäft. Wollen wir andere überzeugen und für eine Sache gewinnen, dann brauchen wir einen langen Atem. Rückschläge und Gegenwind müssen wir in Kauf nehmen.

Jesus sagt in unserem heutigen Predigttext: **Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.**

Schon als Jesus selbst auf dieser Erde gelebt hat, hat ihm nicht jeder geglaubt. Auch Christus selbst hat nur einen Teil der Menschen erreichen können. Überraschend ist, dass Jesus hier sogar Gott, den Vater, dafür preist, dass nicht jeder das mit dem Glauben und mit Christus verstanden hat. Eigentlich sollen doch alle Menschen gerettet werden. Und es kommt noch besser. Jesus weist darauf hin, dass besonders den Weisen und Klugen die Erkenntnis der frohen Botschaft verborgen ist. Das heißt nicht, dass Christen dumm sein müssen. Nein, es gab große, tiefgläubige christliche Denker. Jesus stellt aber hier die Weisen und Klugen den Unmündigen gegenüber. Damit können Kinder gemeint sein, jedoch wurden damals wie heute auch Erwachsene gläubig. Der Glaube an Jesus Christus ist kein Kinderkram. Der Glaube ist etwas für das ganze Leben von der Wiege bis zur Bahre.

Wir Menschen haben aber ein Problem. Von Natur aus kann kein Mensch glauben. Von Natur aus kann niemand Gott wahrnehmen. Wir brauchen eine Sehhilfe, um Gott zu entdecken. Ein Angler kennt ein ganz ähnliches Problem. Schaut er auf die Oberfläche eines Teiches, dann sieht er meist nur die Spiegelungen auf der Wasseroberfläche. Die Fische sind kaum zu entdecken. Es gibt aber polarisierte Brillen. Die helfen, die Spiegelungen herauszufiltern, die Wasseroberfläche wird wieder durchsichtig.

Wer meint, selbst weise zu sein, wer auf seine eigene Klugheit baut, der wird sich von der frohen Botschaft, die Jesus erzählt und lebt, nicht helfen lassen, Gott zu erkennen. Er müsste sich eingestehen, dass er Hilfe nötig hat. Wer unmündig ist, wer wie ein Kind ist, der wird weniger Probleme damit haben, sich helfen zu lassen. Ein Unmündiger muss nicht auf seine eigene Klugheit und Weisheit vertrauen. Er kann demütig die Weisheit Gottes annehmen und über sie nachdenken.

Diese Weisheit Gottes liegt in Christus verborgen. Jesus ist die Sehhilfe, mit der wir Gott, den Vater, erkennen. So wie die polarisierte Brille dem Angler hilft, die Fische unter der Wasseroberfläche zu sehen, so erkennen wir durch Jesus Christus Gott, den Vater. Nichts anderes heißt es, wenn Jesus sagt: **Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.**

Jesus macht keine Werbung für ein Produkt. Er will uns keine Weltanschauung verkaufen. Da ist mehr als ein trockenes Beschreiben einer Lehre. Der lebendige Gott kommt auf uns zu. Er begegnet uns. Christus geht auf uns zu. Bei der Taufe hat er schon längst Verbindung mit uns aufgenommen. Jesus zeigt uns mit seinem Leben, was das Evangelium bewirkt. Er zeigt mit seinem Handeln sichtbar, was er verkündigt. Er offenbart damit, wer er ist und wozu er gekommen ist. Jesus Christus sagt, was er tut und er handelt so, wie er verkündigt. Das ist keine billige Reklame, die uns das Blaue vom Himmel verspricht. In ihm sehen wir den lebendigen Gott. Dieser Christus meint dich und mich. Uns nimmt er mit hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater. Wer dieser Zusage vertraut, der möchte von ganz allein kommen und sich erquicken lassen.

An uns ist der Ruf adressiert: **Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.** Können wir uns eingestehen, dass wir nicht alles allein schaffen können? Können wir uns eingestehen, dass unsere eigene Kraft nicht ausreicht? Dann kommen wir zu Jesus und finden Erholung bei ihm. Er erquickt uns so, dass wir den lebendigen Gott kennenlernen – immer mehr und immer wieder neu. Er ruft uns zu sich. Wir vertrauen ihm und wissen, er hat uns erlöst. Er hat den Weg zum Vater frei gemacht. Er ist unseren Tod gestorben, damit wir mit ihm leben können.

Christus eröffnet uns den Zugang zu Gott, dem Vater. Das ist lebensrettenden Hilfe. Seine Hilfe ist aber anders, als es unsere menschliche Hilfe manchmal ist. Wir Menschen fallen beim Helfen oft in zwei Extreme. Entweder wir helfen gar nicht und lassen den, der Hilfe bräuchte, allein. Oder wir helfen zu viel, sodass der andere gar nichts mehr allein machen muss.

Wenn Jesus uns hilft, dann ist das anders. Was tot war, das macht er lebendig. Wo es keine Bewegung mehr gab, da schenkt er neu Aktivität. Der Mensch, der kein Ohr und kein Herz für Gottes Wort hatte, der empfängt wieder Gottes Leben schaffendes Wort. Er ruft uns, damit wir zu ihm kommen, aber aus unserer Kraft heraus können wir das nicht. Erst der Ruf Gottes lässt uns zu ihm gehen.

Wenn Christus ruft, dann ist das mehr als nur eine Motivationsrede. Bei Christus gibt es keine faulen Werbeversprechen. Das Wort Christi ist kräftig und es wirkt auch das, was es aussagt. Gott sprach, und die Welt wurde geschaffen. Christus befahl dem Sturm und den Wellen, und sie wurden ruhig. Wenn Christus dich ruft – „Komm!“ – dann schenkt er dir auch die Kraft, ihm nachzufolgen. Er hat uns Gott, den Vater, gezeigt und sein ewiges Reich verkündigt. Von ihm nehmen wir das sanfte Joch, damit wir Ruhe finden für unsere Seelen. Amen.

Lasst uns beten: Unser Herr Jesus Christus, du bist die Quelle des Lebens und du schenkst uns Ruhe für unsere Seelen. Du erfrischst uns. Hilf uns, diese Gnade zu erfassen, zu dir zu kommen und andere Menschen dazu einzuladen. Das bitten wir in deinem Namen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn ELKG² 645 / ELKG 245 / EG 363

Gott liebt diese Welt ELKG² 661 / ELKG 540 / EG 409

Wie eine Quelle ist dein Wort, o Herr ELKG² 665 / CoSi III 489

Verfasser: Pfarrer Mark Megel
Rotteroder Str. 4
98587 Steinbach-Hallenberg
Tel.: 0170 / 988 3407
E-Mail: megel@selk.de